

Baden-Airpark: Ost- oder Nordanbindung?

Die „Nordanbindung – Variante 3b“ ist eine zumutbare Alternative.

Die Studie des Steinbeis-Transferzentrums vergleicht drei Varianten:

- Variante 1a: Ostanbindung mit neuem Autobahnanschluss
- Variante 3: Nordanbindung (Umfahrung Hügelsheim) ebenerdig
- Variante 3a: Nordanbindung (Umfahrung Hügelsheim) in Trog-Lage ohne Anschluss an kreuzende Straßen

Nicht betrachtet wurde die von regionalen Umweltverbänden vorgeschlagene „Variante 3b: Nordanbindung“, obwohl diese gleich mehrere Vorteile verknüpft. Die von Bauingenieuren konzipierte Trasse wird teils in Tieflage als sogenannte Galerie geführt und nur auf einem kleinen Wegstück als Tunnel realisiert. Sie ist hinsichtlich der Leistungsfähigkeit optimiert und entlastet als Ortsumfahrung das stark vom Durchgangsverkehr geplagte Hügelsheim. Zugleich werden die durch EU-Recht geschützten Natura 2000-Gebiete und die Lebensräume streng geschützter Arten am besten geschont.

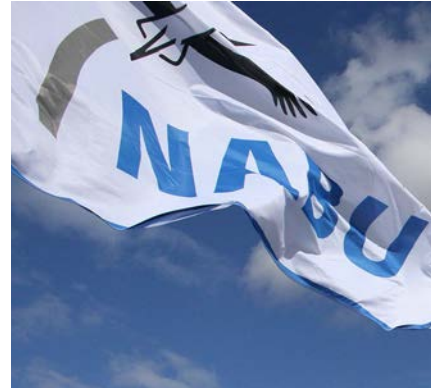
In Kombination mit dem bereits vom Bund beschlossenen Ausbau der B500 wäre die „Nordanbindung“ ein guter Kompromiss zwischen Naturschutz, Anwohnerschutz und der Erweiterung der Verkehrsinfrastruktur.

Die Steinbeis-Studie bewertet die Varianten 1a, 3 und 3a vor dem Hintergrund der vom Projektträger verfolgten Planungsziele:

Hauptziel: Direkte, schnelle und leistungsfähige Anbindung des Baden-Airpark-Areals.

Nebenziele: Entlastung des gesamten Verkehrsnetzes, Entlastung der Ortsdurchfahrten in Gemeinden und Teilgemeinden, Verkehrsbündelung, v. a. des Schwerlastverkehrs, Begrenzung der Emissionen, Begrenzung des Flächenverbrauchs, Sicherung der Wirtschaftsentwicklung des Baden-Airparks, Stärkung der zivilen Sicherheit (z. B. schnelle Rettungswege).

Im Ergebnis kommt der Steinbeis-Variantenvergleich zu einer nahezu durchgängigen Bestbewertung der Variante 1a. Beim Hauptziel wird dieser mit einer Streckenlänge von 4,1 km eine hohe Zielerreichung zugestanden, Varianten 3 und 3a liegen mit 7,4 km bei mittlerer Bewertung.



Kontakt

NABU Baden-Württemberg

Claudia Wild
Pressesprecherin

Tel. 0711.966 72-16
Fax 0711.966 72-33
Claudia.Wild@NABU-BW.de

Beim **Nebenziel „Entlastung Hügelsheim“** wird die Steinbeis-Beurteilung der Variante 1a jedoch durch das Rechtsgutachten des Rechtsanwalts Dr. Tobias Lieber deutlich in Frage gestellt, da die Ostanbindung Hügelsheim deutlich geringer entlastet. Dennoch werden alle drei Varianten mit „hoch“ bewertet (Verkehrsmessung von 2013):

- Variante 1a: 14.300 Kfz/Tag
- Variante 3: 8.500 Kfz /Tag
- Variante 3a: 10.400 Kfz/Tag

Dem **Nebenziel „Vermeidung von Flächenversiegelung“** liegt eine schlichte Flächenberechnung zugrunde. Diese verkennt jedoch, dass die Böden im Verlauf der Variante 1a fast durchgehend von großer Bedeutung sind, während die Böden bei 3 und 3a von minderer Bedeutung sind. Folglich sind die qualitativen Bodenverluste bei der Ostanbindung am größten:

- Variante 1a: 1,3 ha (hoch)
- Variante 3: 4,9 ha (gering)
- Variante 3a: 4,4 ha (gering)

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass Steinbeis bei sechs von sieben bewertbaren Zielen zum Schluss kommt, dass die Ostanbindung – 1a – die günstigste Lösung darstelle. Allerdings gilt: Insgesamt sind die Unterschiede im Grad der Zielerreichung nicht so groß, dass die Ziele als Ganzes gefährdet würden, wenn nicht die Vorzugsvariante realisiert würde. Vor diesem Hintergrund ist die Nordanbindung eine zumutbare Alternative.

Historie des Autobahnanschlusses an den Baden-Airport

- Die Anbindung des „Baden-Airport“ bei Hügelsheim (Landkreis Rastatt) an die Autobahn A5 wurde bereits 1998 untersucht (verschiedene Anbindungskorridore). Die „Ostanbindung“ als kürzester Weg zur A5 wurde damals als ökologisch unverträglich verworfen.
- Mitte der 2000er-Jahre: Neuaufnahme der Anbindungsplanung mit klarer Favorisierung der Ostanbindung.
- Frühe Einbindung der Umweltverbände durch das Landratsamt Rastatt als Vorhabenträger in einem zunächst offenen Beteiligungsprozess.
- Enge Abstimmung eines umfangreichen Untersuchungsrahmens für die Umwelt- und FFH-Verträglichkeitsprüfung, artenschutzrechtliche Prüfung.

Link zu den Rheinauen Rastatt

www.rheinauen-rastatt.de/de/informationen-zum-ffhgebiet

Pressekontakt

Pressesprecherin Claudia Wild, Tel.: 0711.966 72-16, mobil: 0152.56 12 74 77

Für Rückfragen (nicht zur Veröffentlichung)

- Johannes Enssle, mobil: 0176.43 85 95 64
- Martin Klatt, mobil: 0174.41 24 498